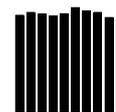


3.5 Gewaltkriminalität¹



2011 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 6 746 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2010 um 150 Fälle bzw. 2,2 Prozent ab. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

Tabelle 117: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2007

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner	
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	Bund gesamt
2007	7 651	2,5	+ 6,5	180	265
2008	7 380	2,5	- 3,5	175	256
2009	7 255	2,6	- 1,7	173	254
2010	6 896	2,4	- 4,9	165	246
2011	6 746	2,3	- 2,2	163	241

68,9 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 27,9 Prozent Raubstraftaten. Die Zahl der Raubstraftaten nahm 2011 um 59 Fälle ab, die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 74 Fälle.

Körperverletzungen mit Todesfolge, erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme sind selten in Erscheinung tretende Straftaten. Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr wurde letztmalig im Jahr 2000 mit einem Fall erfasst.

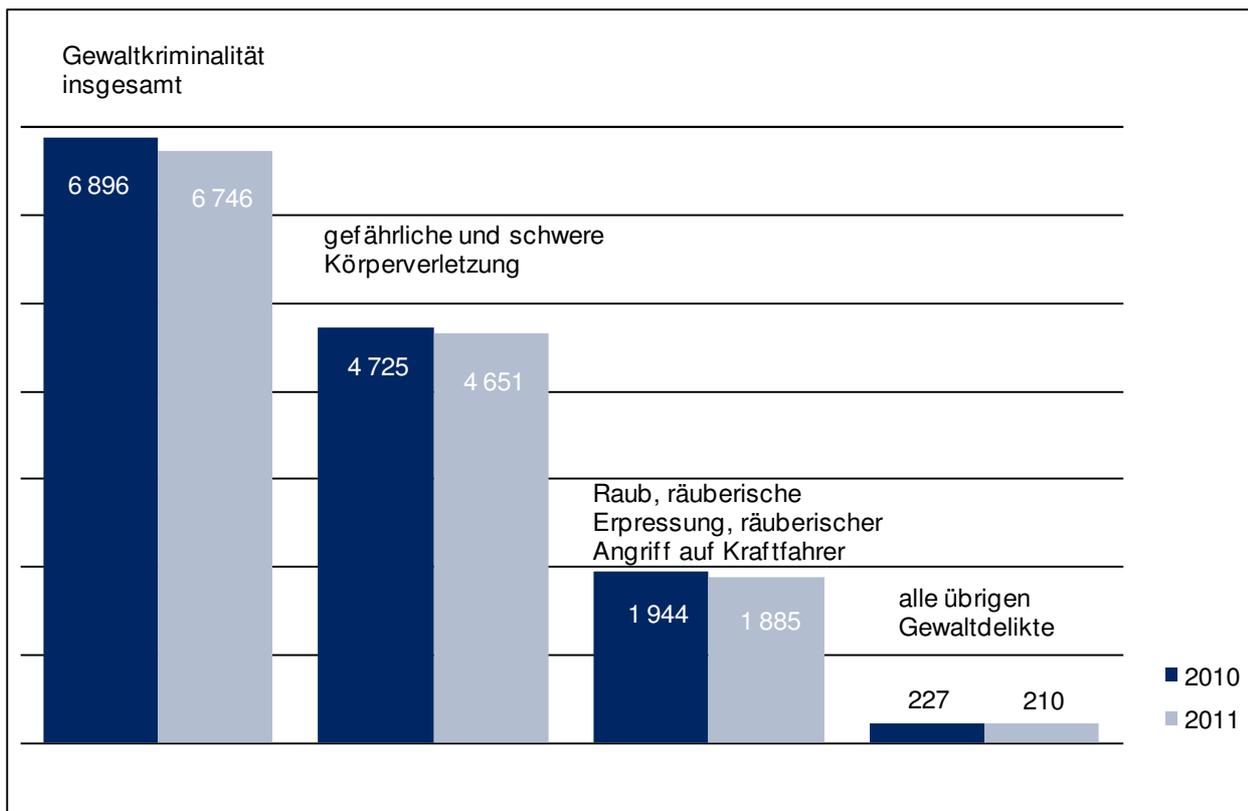
Tabelle 118: Gewaltkriminalität im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2011/2010	
		2011	2010	absolut	in %
010000	Mord	34	42	- 8	
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	52	60	- 8	
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	112	117	- 5	4,3
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 885	1 944	- 59	3,0
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	7	4	+ 3	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 651	4 725	- 74	1,6
233000	erpresserischer Menschenraub	3	2	+ 1	
234000	Geiselnahme	2	2	± 0	
892000	Gewaltkriminalität	6 746	6 896	- 150	2,2

¹ Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 892000) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 010000 Mord
- 020000 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 221000 Körperverletzung mit Todesfolge
- 222000 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 233000 erpresserischer Menschenraub
- 234000 Geiselnahme
- 235000 Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2010/2011



Unter den 6 746 Straftaten des Jahres 2011 befanden sich 956 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede siebente Gewaltstraftat (14,2 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (80,8 %) und Mord (58,8 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt von Sachsen insgesamt (7,3 %) lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (16,0 %) sowie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (12,6 %).

Insgesamt wurden 8 065 Opfer registriert. Sie waren zu 73,3 Prozent männlich, zu 26,7 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

507 Kinder	≈	6,3 %
775 Jugendliche	≈	9,6 %
899 Heranwachsende	≈	11,1 %
5 884 Erwachsene	≈	73,0 %

Tabelle 119: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	6 904	5 138	1 766	281	138	510	180	653	186	3 694	1 262
versucht	1 161	774	387	57	31	63	22	45	15	609	319
insgesamt	8 065	5 912	2 153	338	169	573	202	698	201	4 303	1 581

Zum Vergleich:

2010 zählte die PKS insgesamt 8 237 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 6 110 männliche (74,2 %) und 2 127 weibliche (25,8 %). Der Opferanteil lag in allen Altersgruppen niedriger als 2011. Im Einzelnen waren es 387 Kinder (4,7 %), 772 Jugendliche (9,4 %), 1 126 Heranwachsende (13,7 %) und 5 952 Erwachsene (72,3 %).

**Tabelle 120:
Opfergefährdung der Personengruppen**

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Das Opferrisiko ist in beiden Altersgruppen 2011 gefallen. Die Opfergefährdung der Erwachsenen ab 60 Jahre ist ebenfalls weiter zurückgegangen.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung war 2011 sechsmal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2011	2010
Gesamtbevölkerung	194	198
männliche Bevölkerung	291	300
weibliche Bevölkerung	102	100
Kinder	113	88
Jugendliche	802	808
Heranwachsende	856	870
Erwachsene insgesamt	168	170
Erwachsene ab 60 Jahre	37	38

Tabelle 121: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			...6	6...14	14...18	18...21	21...60	60...
010000	Mord	49	2	-	-	3	35	9
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	63	7	6	5	-	33	12
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	114	-	5	26	16	66	1
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 114	1	118	212	192	1 385	206
	darunter							
211000	auf Geldinstitute und Poststellen	21	-	-	1	1	19	-
216000	Handtaschenraub	153	-	-	-	2	65	86
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	921	1	104	177	121	472	46
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	212	-	-	3	19	160	30
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	7	1	-	-	-	3	3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 711	24	343	532	688	3 890	234
	darunter							
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3 014	12	189	356	415	1 955	87
233000	erpresserischer Menschenraub	5	-	-	-	-	5	-
234000	Geiselnahme	2	-	-	-	-	2	-

Bei 6 903 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (3 911 Personen $\hat{=}$ 56,7 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 761 Opfer (11,0 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 308 (18,9 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 862 Opfern (12,5 %).

Tabelle 122: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten

	Verwandschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	226	383	814	336	56	1	607	148	2 582	735	853	163
versucht	66	86	113	45	4	-	76	31	403	191	112	34
gesamt	292	469	927	381	60	1	683	179	2 985	926	965	197

3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.² Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 22,7 und 28,3 Prozent. Der niedrigste Anteil wurde 2007 registriert, der höchste Anteil 2004. Ausgehend von der hohen Opferzahl aus dem Jahr 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in den folgenden Jahren in Sachsen nur wenig. Ihre Zahl ist von 2010 zu 2011 in der Stadt Leipzig gestiegen (von 542 auf 603); in der Stadt Chemnitz ebenfalls gestiegen (von 150 auf 152), in der Stadt Dresden gefallen (von 307 auf 288).

Tabelle 123: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2007	2008	2009	2010	2011
010000 020000	Mord und Totschlag	versucht	24	18	21	11	33
		vollendet	13	17	16	13	11
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	9	6	9	9	8
		vollendet	135	124	101	97	108
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	137	122	123	106	133
		vollendet	581	533	689	642	545
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	173	173	177	189	213
		vollendet	1 071	1 088	1 080	1 004	1 107

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Die Zahl der Fälle, in denen mit der Schusswaffe gedroht wurde, nahm um 46 ab; die Zahl der Fälle, in denen geschossen wurde um zwei zu. Es wurde

103-mal mit der Schusswaffe gedroht (2010 149-mal),
63-mal mit der Schusswaffe geschossen (2010 61-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe bei der Begehung der Straftat trat bei 2,5 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2010 lag der Anteil bei 3,0 Prozent.

In 56 aufgeklärten Fällen führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2010 wurden 85 solcher Fälle gezählt.

Tabelle 124: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	1 887	28,0
20 000 bis u. 100 000	1 605	23,8
100 000 bis u. 500 000	512	7,6
500 000 und mehr	2 742	40,6
Sachsen insgesamt	6 746	100,0

Bei Raubdelikten entfielen 57,6 Prozent auf die Großstädte, 23,9 Prozent auf die Klasse der mittleren, ca. ein Fünftel auf die Klasse der kleinen Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich mit 31,5 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern. In den Großstädten waren es 44,7 Prozent.

² Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

Tabelle 125:
Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	349	18,5	1 464	31,5
20 000 bis u. 100 000	451	23,9	1 110	23,9
100 000 bis u. 500 000	147	7,8	350	7,5
500 000 und mehr	938	49,8	1 727	37,1

Tabelle 126:
Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität 2011
unter 20 000	93
20 000 bis u. 100 000	193
100 000 bis u. 500 000	210
500 000 und mehr	262

In den Städten Chemnitz und Leipzig nahm die Anzahl der Gewaltstraftaten zu. Die Fallzahl stieg in Chemnitz von 493 auf 512, in Leipzig von 1 635 auf 1 810. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die Zunahmen bei Raub, räuberischer Erpressung, räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (in Chemnitz um 17 Fälle bzw. 13,1 %, in Leipzig um 66 Fälle bzw. 11,4 %) und bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (in Leipzig um 102 Fälle bzw. 10,0 %). Mord und Totschlag nahm in der Stadt Chemnitz um sechs Fälle zu. Die Stadt Dresden registrierte einen Rückgang um 97 Fälle bzw. 9,3 Prozent in der Gewaltkriminalität. Die erfassten Fälle bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen nahmen in der Stadt Dresden um 89 Fälle bzw. 12,8 Prozent ab. Einen Rückgang gab es in der Landeshauptstadt ebenfalls bei Mord und Totschlag³. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 344 Gewaltdelikte, in Chemnitz 210, in Dresden 180.

Über drei Viertel aller Gewaltstraftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 76,4 Prozent (+ 0,6 %-Pkt.). Es wurden 76 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2010 (- 1,2 %).

Tabelle 127: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2011	2010	2011	2010	2011	2010
010000	Mord	32	38	94,1	90,5	44	30
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	50	58	96,2	96,7	57	87
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	91	104	81,3	88,9	92	104
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 170	1 145	62,1	58,9	1 500	1 528
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	7	4	100,0	100,0	8	5
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	3 800	3 874	81,7	82,0	4 883	4 958
233000	erpresserischer Menschenraub	3	1	100,0	50,0	8	1
234000	Geiselnahme	2	2	100,0	100,0	5	2
892000	Gewaltkriminalität	5 155	5 226	76,4	75,8	6 352	6 428

Gewaltkriminalität geht zu knapp 85 Prozent von männlichen Personen aus. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind 2011 stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. Die Entwicklung der letzten Jahre lässt jedoch einen demografisch bedingten deutlichen Rückgang junger Tatverdächtiger erkennen.

³ Der starke Rückgang der Fallzahlen betrifft den Deliktbereich Mord und ist auf den vorjährigen Anstieg durch die Aufklärung von 19 vollendeten bzw. versuchten Morden zurückzuführen, bei denen einer Krankenschwester vorgeworfen wurde, über einen längeren Zeitraum Patienten an ihrer Gesundheit geschädigt zu haben, um sich zu bereichern.

3.5 Gewaltkriminalität

Die Anzahl der ermittelten Kinder ging seit 2002 etwas zurück, gegensätzlich dazu stieg die Tatverdächtigenbelastungszahl von 141 auf 168 in dieser Altersgruppe. Die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger sank um etwa die Hälfte. 2011 waren Kinder mit 4,9 Prozent etwas mehr unter den Tatverdächtigen vertreten als 2010 (4,1%), Jugendliche mit 14,0 Prozent. Der TV-Anteil der Erwachsenen stieg seit 2002 von 50,3 auf 66,9 Prozent.

Tabelle 128: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männ- lich	weib- lich	Kin- der	Ju- gendl.	Her.- wachs.	Erw.
892000	Gewaltkriminalität darunter	84,9	15,1	4,9	14,0	14,2	66,9
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	85,7	14,3	3,7	17,8	15,1	63,5
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	84,6	15,4	5,5	13,7	14,3	66,6
- - - - -	Straftaten insgesamt	73,1	26,9	3,8	7,2	8,0	81,0

Tabelle 129: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)

Schl.- zahl	Straftat/ Straftatengruppe	Anzahl der ermittl. männ- lich	weib- lich	davon			Erw.	
				Kin- der	Ju- gendl.	Her- anw.		
010000	Mord	44	37	7	-	2	7	35
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	57	42	15	-	-	3	54
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	92	91	1	-	9	14	69
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 500	1 286	214	55	267	226	952
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	8	7	1	-	-	1	7
222000	gefährliche und schwere Körperver- letzung	4 883	4 132	751	267	668	697	3 251
233000	erpresserischer Menschenraub	8	8	-	-	-	-	8
234000	Geiselnahme	5	5	-	-	-	-	5
892000	Gewaltkriminalität	6 352	5 391	961	311	887	905	4 249

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 6 352 Tatverdächtigen des Jahres 2011 handelten 3 239 allein (51,0 %). 4 456 waren bereits als Tatverdächtige einer Straftat in Erscheinung getreten (70,2 %). 1 325 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (20,9 %).

Unter den in Sachsen ermittelten 6 352 Tatverdächtigen befanden sich 768 Nichtdeutsche. Mit 12,1 Prozent lag der Anteil 2,5 Punkte höher als 2010 und auch höher als in den anderen neuen Bundesländern.

Tabelle 130: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2011	2010		2011	2010
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	148	153	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	167	145
davon			deutsche Jugendliche	884	913
männlich	256	274	deutsche Heranwachsende	802	830
weiblich	45	39	deutsche Erwachsene	107	108

Von den 5 584 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 5 347 im Freistaat (95,8 %), 197 in einem anderen Bundesland (3,5 %). Bei 186 deutschen Tatverdächtigen (3,3 %) war zur Tatzeit der Wohnort unbekannt oder sie besaßen keinen festen Wohnsitz.

Unter den 768 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 613 Personen (79,8 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 16 Personen (2,1 %) hielten sich unerlaubt im Freistaat auf. 68 Personen (8,9 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 170 Asylbewerber (22,1 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 405 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (52,7 %).

Tabelle 131: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
010000	Mord	14	31,8
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	6	10,5
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	13	14,1
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	260	17,3
	davon		
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute und Postfilialen	8	57,1
212000	Raubüberfälle auf sonst. Zahlstellen u. Geschäfte	6	11,3
216000	Handtaschenraub	10	28,6
217000	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	84	13,4
219000	in Wohnungen	21	8,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	501	10,3
892000	Gewaltkriminalität	768	12,1

Kinder waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen, außer bei den Heranwachsenden, ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	1,0 Prozent	8,5 Prozent	12,1 Prozent	78,4 Prozent,
bei den Deutschen	5,4 Prozent	14,7 Prozent	14,5 Prozent	65,3 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 71 Staaten. Polnische und tunesische Tatverdächtige (je 80), Bürger aus der Türkei (65) sowie aus der Tschechischen Republik (59), dem Irak (36), Indien (35), vietnamesische (32), russische (29) und libanesischen (27) Staatsangehörige traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (191 TV), Chemnitz-Erzgebirge (184 TV), Oberlausitz-Niederschlesien (129 TV) und Dresden (112 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Südwestsachsen (68) und Oberes Elbtal-Osterzgebirge (58 TV) sowie Westsachsen (38 TV).

Eine mehr oder weniger große Abnahme der Fallzahlen im Jahr 2011 verzeichneten die Polizeidirektionen Oberes Elbtal-Osterzgebirge (- 13,0 %), Dresden (- 9,3 %), Südwestsachsen (- 8,4 %), Westsachsen (- 4,5 %) und Chemnitz-Erzgebirge (- 3,8 %). Im Bereich der Polizeidirektionen Leipzig (+ 10,2 %) und Oberlausitz-Niederschlesien (+ 0,4 %) sind die Zahlen der registrierten Delikte angestiegen.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 132: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2010	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	1 100	82,5	126	-	43 3,8
PD Dresden	941	69,6	180	-	97 9,3
PD Leipzig	1 801	65,4	344	+	166 10,2
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	537	86,8	106	-	80 13,0
PD Oberlausitz-Niederschlesien	911	82,5	152	+	4 0,4
PD Südwestsachsen	686	81,5	118	-	63 8,4
PD Westsachsen	770	82,9	142	-	36 4,5

Tabelle 133: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen und Direktionsbezirken

Kreisfreie Stadt/Landkreis/ Direktionsbezirk	erfasste Fälle		Veränderung 11/10		Häufigkeitszahl	
	2011	2010	absolut	in %	2011	2010
Chemnitz, Stadt	512	493	+	19 3,9	210	203
Erzgebirgskreis	334	340	-	6 1,8	91	91
Mittelsachsen	343	403	-	60 14,9	104	121
Vogtlandkreis	257	306	-	49 16,0	105	124
Zwickau	419	455	-	36 7,9	123	132
Direktionsbezirk Chemnitz	1 865	1 997	-	132 6,6	122	130
Dresden, Stadt	941	1 038	-	97 9,3	180	201
Bautzen	382	406	-	24 5,9	119	125
Görlitz	529	501	+	28 5,6	191	178
Meißen	259	323	-	64 19,8	102	127
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	278	294	-	16 5,4	110	116
Direktionsbezirk Dresden	2 389	2 562	-	173 6,8	147	157
Leipzig, Stadt	1 801	1 635	+	166 10,2	344	315
Leipzig	387	368	+	19 5,2	145	136
Nordsachsen	304	333	-	29 8,7	147	160
Direktionsbezirk Leipzig	2 492	2 336	+	156 6,7	250	234
Freistaat Sachsen	6 746	6 896	-	150 2,2	163	165

In den Städten Leipzig und Chemnitz sowie den Landkreisen Görlitz und Leipzig ist die Gewaltkriminalität gegenüber 2010 gestiegen. Den höchsten Anstieg (+ 10,2 %) hatte die Stadt Leipzig zu verzeichnen, gefolgt vom Landkreis Görlitz (+ 5,6 %).

Die größte Fallabnahme gab es in der Stadt Dresden (- 97 Fälle), darauf folgend die Landkreise Meißen (- 64 Fälle) und Mittelsachsen (- 60 Fälle), der Vogtlandkreis (- 49 Fälle) und die Landkreise Zwickau (- 36 Fälle), Nordsachsen (- 29 Fälle) und Bautzen (- 24 Fälle) sowie Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (- 16 Fälle).

Gemessen an der Häufigkeitszahl folgten den Städten Leipzig und Chemnitz mit der höchsten Fallanzahl pro 100 000 Einwohner der Landkreis Görlitz, die Stadt Dresden sowie die Landkreise Nordsachsen und Leipzig.